

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 12

Rubrik: Gesamtverteidigung und Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung und Armee

Einführung von Dragon bei der Truppe

Auf den 1. Januar 1981 werden im Rahmen der Verwirklichung des Armeeleitbildes 80 neue PanzerabwehrLenk Waffenkompanien (PAL Kp) von Typ B aufgestellt und mit PanzerabwehrLenk Waffen Dragon ausgerüstet, und zwar wie folgt:

Stufe Armee:

1 Infanterieregiment mit 3 Füsilierebataillonen zu je 1 PAL Kp, insgesamt also 3 PAL Kp

Stufe Feldarmeekorps:

je 1 motorisiertes Infanterie-, 1 Radfahrer-, 7 Infanterieregimenter zu 3 Bataillonen mit je 1 PAL Kp, insgesamt also 81 PAL Kp

Stufe Gebirgsarmeekorps:

10 Gebirgsinfanterieregimenter zu je 1 PAL Kp, zusammen also 10 PAL Kp

Gesamthaft werden auf das Jahr 1981 94 PAL Kp mit zusammen rund 10 000 Mann aufgestellt, die zum Teil aus aufzulösenden selbständigen Bataillonen und Trainabteilungen oder aus Überzähligen bestehender Einheiten zusammengestellt werden. Die Auswirkungen dieser Neuerung auf Mannschaftsbestand und Kampfkraft der Panzerabwehr lässt sich wie folgt darstellen:

| | Gebirgsarmeekorps | Feldarmeekorps | |
|-----------------|-------------------|---------------------|---------|
| Änderungen von: | Gebirgs-Inf-Rgt | (Mot-) Füs-(S-) Bat | Rdf-Bat |
| Bestand | -1,6% | +12% | +13% |
| Panzerabwehr | -20% | +70% | +250% |

Die PAL Kp gliedert sich in einen Kommandozug und 3 Lenk Waffenzüge. Sie zählt 4 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 79 Soldaten (im Gebirgsarmeekorps 81) und verfügt über 6 Zielgeräte pro Zug, gesamthaft also 18 Zielgeräte. Der PAL Zug seinerseits setzt sich zusammen aus einem Zugstrupp und 3 PAL Gruppen. Er zählt einen Offizier, 4 Unteroffiziere und 24 Soldaten. Jede Gruppe verfügt über 2 Zielgeräte, der ganze Zug somit über 6. Der Zug ist im weitem ausgerüstet mit je einem Jeep und einem Haflinger sowie 3 Pinzgauern, fer-

ner 5 Funkgeräten SE-125 und 4 Raketenpistolen für die Gefechtsfeldbeleuchtung bei Nacht.

Über den Einsatz des neuen Waffensystems lässt sich folgendes sagen:

Die PanzerabwehrLenk Waffe Boden-Boden 77 (PAL BB 77) wird in erster Linie aus Verteidigungs- und Überfallstellungen eingesetzt, wobei in Verteidigungsstellungen im Rahmen eines Haltauftrags gekämpft, in Überfallstellungen dagegen rasch ausgewichen wird.

Die Möglichkeiten des Einsatzes der Füsilier-(Schützen-) und Radfahrer-bataillone ändern sich mit der Einführung der PAL BB 77 bezüglich Auftrag und Raum nicht. Mit der Einführung des neuen Waffensystems wird aber das Panzerabwehrfeuer verdichtet und Tiefe gewonnen. Die Truppenkörper der Infanterie und der Radfahrer erhalten überdies die Möglichkeit zur Panzerjagd und zur Bildung eines vierten Kompanieelements im Bataillon. Zu diesem Zweck werden im Gefecht **gemischte Formationen** gebildet: Die Mischung von PAL und Mitrailleuren ermöglicht den Einsatz von Panzerabwehr- und Infanteriewaffen auf dieselbe Distanz, während die Mischung PAL-Füsiliere den Infanterieschutz der PAL-Verbände auf kurze Distanzen (Nahverteidigung) ermöglicht. Hier ein mögliches Beispiel von **Unterstellungen** in Bataillon und Kompanie:

Stufe Bataillon

Füsilier-Kompanie I:

- Mitrailleur-Zug

Füsilier-Kompanie II:

+ Panzerabwehr-Lenk Waffen-Zug

Füsilier-Kompanie III:

- Füsilier-Zug

+ Panzerabwehr-Lenk Waffen-Zug

Panzerabwehr-Lenk Waffen-Kompanie

- 2 Panzerabwehr-Lenk Waffen-Züge

+ 1 Füsilier-Zug

+ 1 Mitrailleur-Zug

Stufe Kompanie

Füsilier-Zug 1:

Füsilier-Zug 2:

- 1 Füsilier-Gruppe

Füsilier-Zug 3:

- 1 Füsilier-Gruppe

1 Mitrailleur-Gruppe

Mitrailleur-Zug:

- 2 Mitrailleur-Gruppen

+ 1 Panzerabwehr-Lenk Waffen-Gruppe

Panzerabwehr-Lenk Waffen-Zug:

- 1 Panzerabwehr-Lenk Waffen-Gruppe

+ 2 Füsilier-Gruppen

+ 1 Mitrailleur-Gruppe

Als **Einsatzmöglichkeiten** bieten sich an:

- Integrierter Einsatz:

Alle PanzerabwehrLenk Waffen wirken in den selben Feuerraum.

- Nicht integrierter Einsatz:

Jeder Panzerabwehr Waffe wird - entsprechend ihrer Reichweite und Deckungsmöglichkeit - ein eigener Feuerraum zugewiesen.

- Panzerjagd:

Aus flankierenden Überfallstellungen wird überraschend das Feuer eröffnet, nach ein bis zwei Schuss ausgewichen und aus der nächsten Stellung wieder ein Feuerüberfall durchgeführt.

Für die **Umschulung** der PAL Kp haben im Jahr 1979 mit zwei Bataillonen Um-

schulungskurs-Versuche stattgefunden. In den Jahren 1980/81 erfolgt die Umschulung der restlichen 88 PAL Kp auf das neue Waffensystem, wobei die 3 PAL Kp eines Regiments, beziehungsweise einer Gebirgsdivision zur Umschulung in einem Ad-hoc-Bataillon zusammengefasst werden. In jährlich zwei Offiziersschulen wird seit dem Sommer 1979 eine Klasse PAL-Aspiranten ausgebildet, und ab Sommer 1980 werden in den drei Panzerabwehrunteroffiziers- und Rekrutenschulen in Chamblon, Drogens und Chur jährlich 16 Rekrutenkompanien ausgebildet.

Die **Schiessausbildung** erfolgt nach einem systematischen Aufbau: Zuerst übt der Schütze die Schützenstellung am Waffensystem, um sodann trocken an der Simulatorenausrüstung zu trainieren. Der nächste Ausbildungsschritt erfolgt mit Treibpatronen an der Simulatorenausrüstung, und schliesslich folgt das Schiessen von Übungsgranaten, das heisst von Kampfmunition ohne Gefechtskopf (Preis je Schuss: Fr. 10 000.-).

Die **Simulatorenausrüstung** ermöglicht ein intensives und billiges Schiessstraining mit wechselnder Grösse, Geschwindigkeit und Fahrriechung des Ziels, wobei für den Schützen der Abschussknall, der Rückschlag und die Flugdauer der Lenk Waffe simuliert werden können. Dabei stellt das Schiessstraining keine besonderen Anforderungen an das Gelände und kommt insbesondere ohne Kugelfänge auf.

Übungsgranaten werden gegen besonders ausgerüstete **Zielpanzer** verschossen, und zwar auf einem hierfür geeigneten Schiessplatz. Es ist beabsichtigt, in den drei Räumen der Feldarmeekorps je einen entsprechenden Schiessplatz bereitzustellen. Um die Kriegsmunition periodisch überprüfen zu lassen, werden auch bei der Truppe gelegentlich Hohlpanzergranaten verschossen werden, und zwar in der Regel gegen feste Ziele.

Neue Identitätskarten in der Armee

Die Schweiz hat mit der Unterzeichnung der Genfer und Haager Abkommen unter anderem die Verpflichtung übernommen, diese kriegsvölkerrechtlichen Vereinbarungen auch bekanntzumachen. Um diesem Gebot vermehrt nachzukommen, hat das Eidgenössische Militärdepartement für die Angehörigen der Armee neue Identitätskarten geschaffen, welche **«Merkmale betreffend die Gesetze und Gebräuche des Krieges»** enthalten. In diesen «Merkmale» sind die wichtigsten kriegsvölkerrechtlichen Verhaltensregeln, die jeder Soldat kennen muss, zusammengefasst.

Aus finanziellen und personellen Gründen ist es nicht möglich, die ganze Armee sofort mit der neuen Identitätskarte auszurüsten. Die Neurekrutierten erhalten seit dem 1. August dieses Jahres das kombinierte Dokument. Weil aber auch das Gros der Truppe möglichst rasch mit den «Merkmale» vertraut gemacht werden soll, wird den Inhabern der bisherigen Identitätskarte bei der nächsten Dienstleistung ein Separatdruck der kriegs-

